

II

Die Wünsche des Abtes Rupert von Tegernsee an Alexander III. zur Zeit der Venetianischen Friedensverhandlungen

Rupert muß die Gelegenheit der Friedenskonferenz besonders günstig erschienen sein, um durch seinen Bruder Otto von Raitenbuch ⁹⁰⁾, der im Auftrage Welfs VI. nach Italien gereist war ⁹¹⁾, dem Papst einige Wünsche, die er seinem Bruder in Nr. 116 mitteilte, vortragen zu lassen. Über seine Teilerfolge berichtete Otto dann in Nr. 117. Das sind die beiden wichtigsten Schreiben in dieser Briefgruppe. Es kommt dann noch der Brief Alexanders an Adalbert von Salzburg, Nr. 290, hinzu, der auch für die Datierung eines zweiten Schreibens des Papstes an Adalbert, Nr. 300, von Bedeutung ist. Nr. 300 soll — obwohl sachlich nicht hierher gehörend — deshalb an dieser Stelle ebenfalls untersucht werden ⁹²⁾. Die restlichen vier Briefe, Nr. 272, 273, 262 und 263, zeigen schließlich die Bemühungen Ruperts um Bewilligung auch der bisher nicht erfüllten Wünsche noch während der Venetianischen Verhandlungen. Da er zu dieser Zeit damit aber keinen Erfolg mehr hatte, wurde er bei Alexander noch einmal 1178/1179 vorstellig. Diese Briefe nun müssen unten im Zusammenhang mit den Schreiben behandelt werden, die mit dem dritten Laterankonzil in Verbindung stehen, weil ihre Datierung von den Briefen anderer Sachgruppen abhängig ist ⁹³⁾.

Nr. 116, 117, 290

Nr. 116: Abt R(upert) von Tegernsee an seinen Bruder, Propst O(tto von Raitenbuch): ist über sein langes Schweigen besorgt und teilt mit, daß sein Verwandter G. ⁹⁴⁾ in Freising bekannt gemacht habe, dem Tegernseer Abt sei

⁹⁰⁾ Propst von 1145—1179 März 6 (über das Todesdatum s. unten Anm. 317). Raitenbuch (heute Rottenbuch, Bez.-A. Schongau, Obb.) war ein reguliertes Chorherrenstift, das in den welfischen Stammlanden lag und zur Diözese Freising gehörte. Das Stift Eberndorf (s. Mariae de Iuna, Iun; bei Völkermarkt im Jauntal, Kärnten, gelegen), dessen Propst Otto ebenfalls bis zu seinem Tode gewesen ist, gehörte zum Patriarchat von Aquileja und wurde 1106 von Patriarch Udalrich I. reich ausgestattet; Patriarch Peregrin I. führte 1154 die Augustinerregel ein. Vgl. IP. 7. 1, S. 15; Klebel, Carinthia I 116 (1926) 9 ff., 35 und ders. ZGO. 102 (1954) 152 Anm. 71; ferner H. Schmidinger, Patriarch u. Landesherr (1954) 84. Während des Schismas hielt sich Otto sehr häufig in Eberndorf auf. — S. auch Studien I S. 449 und II S. 75 ff.

⁹¹⁾ S. Studien II S. 75, 82 f. und unten S. 417 ff.

⁹²⁾ S. unten Anm. 116.

⁹³⁾ S. unten Kapitel V S. 442 ff.

⁹⁴⁾ Nicht der Legat Gualterius von Albano, wie Fechner a. a. O. S. 343 und Obermaier a. a. O. S. 321 vermuten; er war nicht mit Rupert verwandt.